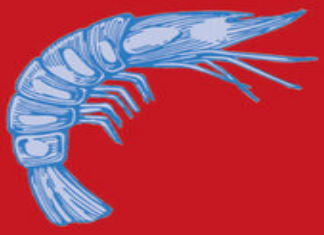
DEBRETT'S

DIE FEINE ENGLISCHE ART VON A–Z



Klett-Cotta

Die feine englische Art von A–Z

Aus dem Englischen von Dieter Fuchs und Anja Herre

Klett-Cotta

Impressum

Klett-Cotta
www.klett-cotta.de
Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
»Debrett’s A–Z of Modern Manners«
© 2018 by Debrett’s Limited, London
Original 2008 von Elizabeth Wyse, Jo Bryant,
Sarah Corney und Ruth Massey, mit einzelnen Texten von
Susannah Jowitt
Überarbeitungen und Ergänzungen: Lucy Hume
Beratung: Renée Kuo
Für die deutsche Ausgabe
© 2019 by J. G. Cotta’sche Buchhandlung
Nachfolger GmbH, gegr. 1659, Stuttgart
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten
Cover: Rothfos & Gabler, Hamburg
unter Verwendung von Abbildungen von © Shutterstock
Datenkonvertierung: C.H.Beck.Media.Solutions,
Nördlingen
Printausgabe: ISBN 978-3-608-98194-0
E-Book: ISBN 978-3-608-11575-8
Dieses E-Book basiert auf der aktuellen Auflage der
Printausgabe.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar

Inhalt

A – Ab 18 bis Avocados
Ab 18
Abendgarderobe
Absagen / Ablehnen
Abschiede / Weggehen
Aftershave
Alkoholfrei, Alkoholverzicht
Allergien
Alte Menschen, Rücksicht auf
Alter
Angeberei und Eigenlob
Anmachsprüche
Annäherungsversuche
Anrufbeantworter
Aperitif
Äpfel
Applaus
Arroganz
Artischocken
Aufstehen, Für eine Dame
Auftritte / Ankommen
Aufzüge / Fahrstühle
Augenbrauen
Auslandsreisen
Ausschnitt
Aussprache
Austern

Auto, Ein- und Aussteigen
Autofahren
Avocados
B – Babys bis Bzzzz
Babys
Bananen, Verzehr von
Bar Mitzwa und Bat Mitzwa
Bars
Bärte
Begräbnisse / Beerdigungen
Beleidigungen, Umgang mit
Bescheidenheit, Falsche
Beschweren, Sich
Besserwisser
Besteck
Besuch, Unerwarteter
Bewerbungsgespräche
Bitte und danke
Blickkontakt
Blind Dates / Blindverabredungen
Bloggen
Bloßstellung, Öffentliche
Bluffen, Soziales
Blumen
Bordstein, Gehen am
Brexit
Briefe schreiben
Briefumschläge
Brötchen, Gebäck
Büfetts

Bürofeiern
Büroflirts
Büropolitik
Bzzzz
C – Camping bis Chilis
Camping
Canapés
Casual Friday
Champagner
Chefs
Chilis, JalapeÑo-
D – Dampfen bis Dreitagebart
Dampfen
Daneben oder kaputt geht, Wenn etwas
Dankschreiben
Diamanten
Diät
Digestif
Diners
Diner, Formelles
Doggybags
Dreitagebart
E – Egoismus bis Ex-Partner
Egoismus
Ehrlichkeit
Eifer
Eifersucht
Eindruck, Erster
Einkaufen
Einladungen, Königliche

Einladungen, Offizielle
Einladungen, Private
Einstecktuch
Ellbogen
E-Mail
Emojis
Entschuldigen, Sich
Erbsen
Ergebenheit, Eheliche
Essen Am Schreibtisch
Essen in der Öffentlichkeit
Essstäbchen
Ex-Partner
F – Fachjargon bis Freundschaft
Fachjargon, Fremdwörter und Floskeln
Fahren, Aggressives
Falsche Bräune
Fauxpas
Feminismus
Fingernägel
Fingerschälchen
Fisch, Verzehr von
Fitnessstudio
Fliege
Flirten
Fluchen
Flugzeuge
Flüstern
Formlosigkeit
Fotografieren, Essen

Fotos
Frackzwang
Fremdenfeindlichkeit
Freundschaft
G – Gähnen bis Gummistiefel
Gähnen
Garnelen
Gästeliste
Gastgeber und Gastgeberinnen
Geburt, Bekanntgabe der / Geburtsanzeige
Gegenstände im Essen, Nicht vorgesehene
Geheimnisse
Geld, Reden über
Geschäftsreisen
Geschenke
Gesichtsausdruck
Gesprächspausen
Gewicht, Reden übers
Ghosten
GIFs
Google
Grillpartys
Grußkarten / Glückwunschkarten
Gummistiefel
H – Haare bis Hypochondrie
Haare
Händeschütteln
Handschriftlich
Hashtags
Hausgäste

Haustiere
Heiratsantrag
Henley Royal Regatta
Herzensgüte
Herziehen, Über andere
Hochzeiten, Teilnahme an
Hochzeitseinladung
Hochzeitsliste
Höflichkeit
Hotels
Housewarming
Hummer, Verzehr von
Humor
Hunde
Hunger
Husten
Hüte
Hypochondrie
J – Jacketts bis Jeans
Jacketts
Jagd
Jammern
Jeans
K – Kahlköpfigkeit bis Küssen
Kahlköpfigkeit
Karriere
Käse
Kater
Kauen
Kaugummi

Kavaliersverhalten
Kaviar
Kebab-Spieße
Kerne
Kilt-Etikette
Kinder
Klatsch und Tratsch
Kleidung, Abendliche
Knicks
Kniffe, Weibliche
Knoblauch
Knochen
Kolleginnen und Kollegen
Komplimente
Königliche Familie
Konkurrenzdenken
Konversation
Kopfhörer
Körperfunktionen
Körperhaltung
Körperhygiene
Körpersprache
Krankheiten, Sprechen über
Kratzen
Kumquats
Kündigen
Kunstgalerien und -museen
Küssen, Soziales
L – Lächeln bis Lügen
Lächeln

Lachen
Land, Verhalten auf dem
Langeweile
Langweiler, Flucht vor einem
Lauschen
Lebensgemeinschaft, Eingetragene
Leihen, Borgen
LinkedIn
Loyalitäts-Toast
Lügen
M – Mansplaining bis Muscheln
Mansplaining
Mantel, Einer Dame hineinhelfen
Massage
Meme
Millenials
Mitbewohner
Mitteilungsfreude, Übermäßige
Mobiltelefone
Mode
Mundgeruch
Muscheln, Verzehr von
N – Nachbarn bis Niesen
Nachbarn
Nachnamen
Nacktheit
Nahrungsmittelunverträglichkeiten
Namedropping
Namen vergessen
Nannys / Kindermädchen

Nase Hochziehen
Navigationssystem
Necken
Nervosität
Nettikette
Neugier
Niesen
O – Öffentliche Verkehrsmittel bis Orthografie
Öffentliche Verkehrsmittel
Öko-Etikette
Online-Dating
Orthografie und Grammatik
P – Pagen bis Pünktlichkeit
Pagen, Hotelpagen
Parfüm
Parkservice
Partys / Feste
Paten
Perücken
Pfeifen
Pissoir
Pizza
Politik, Reden über
Politische Korrektheit
Portwein
Postkarten
Prahlerei
Privatclubs
Privatsphäre
Prosecco

Pubs
Pünktlichkeit
Q – Queen bis Quinoa
Queen, Ihre Majestät die
Quinoa
R – Rassismus bis Rundschreiben
Rassismus
Rauchen
Rechnung, Zahlen der
Recycling
Rede halten, Eine
Reinigungskräfte
Reiseberichte, Öde
Reißverschlüsse
Religion
Rendezvous
Restaurants
Royal Ascot
RSVP
Ruhebereiche
Rülpsen
Rundschreiben, Sammelgrüße
S – Scheidung bis Sushi
Scheidung
Scheitern
Schlangestehen
Schlechte Neuigkeiten
Schluckauf
Schluss machen
Schmeicheln

Schnäuzen
Schnecken
Schokolade
Schönheitsoperationen
Schüchternheit
Schwangerschaft
Schweigen, Bedeutungsvolles
Schwiegereltern
Selbstbedienungskasse
Selbstgerechtigkeit
Selfies
Selfie-Stangen
Servietten
Sexismus
Sexuelle Anspielungen
Sich Hübsch machen
Sitz anbieten, Jemandem den
Sitzordnung
Smart Casual
SMS
Snobismus
Soziales Netzwerken
Spaghetti
Spam
Spargel
Spaßverderber
Spielkasinos
Spoilern
Sportliches Verhalten
Spucken

Stillen
Stimmungsschwankungen
Strand, Verhalten am
Straßenanzug / Tagesanzug
Streiten
Stress
Supermärkte
Suppe
Sushi
T – Tabuthemen bis Türsteher
Tabuthemen
Taktgefühl
Tanzen
Taschentücher
Taufen
Taxis
Tee
Teenager
Terminabsage
Terminverschiebung
Therapie
Tischgebet
Tischgedeck
Tischmanieren
Titel
Tod
Toilette
Toleranz
Trauben
Treppe, Stille

Trinkgeld
Trunkenheit
Tür aufhalten, einer Dame die
Türsteher
U – Übellaunigkeit bis Unverbindlichkeit
Übellaunigkeit
Überreaktion/Überreagieren
Umwelt, Respektvoller Umgang mit der
Underdressed
Understatement
Unfairness, Sportliche
Unterbrechen
Unterhosenlinie, Sichtbare
Unterwäsche
Untreue
Unverbindlichkeit, Unzuverlässigkeit
V – Valentinstag bis Vulgarität
Valentinstag
Veganer
Vegetarier
Verbeugung
Verführung, Kunst der
Verkuppeln
Verleihen
Verlobung
Verschwenderisch sein
Vertrauenswürdigkeit
Vertraulichkeit, Übertriebene
Videoanrufe
Visitenkarten

Vornamen, Verwendung von
Vorstellen und vorgestellt werden
Vorwände und Ausreden
Vulgarität
W – Wach bleiben bis Wut
Wach bleiben
Wachteleier
Weihnachtskarten
Wein
Weiter(ver)schenken
Werbeanrufe
Wetter, Reden übers
Whirlpools
Whisky / Whiskey
Winde
Witze
Wohnungstausch
Wut
X & Y – XL bis Yoga
XL
Yoga
Z – Zahnstocher bis Zuneigung
Zahnstocher
Zebrastreifen
Zeichensetzung
Zero / Null
Zitronen
Züge
Zuhören
Zuneigung, Öffentliches Bekunden von

Autoreninfo

»Was halten Sie von moderner Zivilisation?«
»Ich denke, das wäre eine gute Idee.«

MAHATMA GANDHI

A

Ab 18 bis Avocados

Ab 18

»Anything goes« ist für manche Leute die Wurzel allen Übels: Hier kippt die Toleranz in die Nachlässigkeit, und »Ab 18« ist kein Verbot mehr, sondern nichts als Empfehlung. Für andere sind die Regeln und Beschränkungen, die damit verknüpft sind, ein weiteres Beispiel für den unheilvollen Einfluss, den der Vormund-Staat auf unsere Freiheit nimmt. Regeln wie diese hemmen unsere natürlichen Impulse: Sex, Gewalt und ordinäre Sprache, die dem Etikett »Ab 18« zugeschrieben werden, sind, so argumentieren sie, einfach Teil unseres Lebens – mit welchem Recht kann also irgendeine anonyme Instanz darüber bestimmen, was wir sehen, hören oder sagen dürfen und was nicht?

Etwas Nachdenken hilft hier weiter. Nicht einmal die überzeugtesten Konformitätsverweigerer erziehen ihre Kinder bewusst zu tabulosem Sex, Gewalt und ordinärer Sprache, sondern versäumen es vielleicht nur, ihnen mit gutem Beispiel voranzugehen. Wenn also ein nicht jugendfreies Verhalten im täglichen Leben verdammt wird – warum sollte man das dann nicht auch auf die Medien ausweiten? Man muss hier nur Eins und Eins zusammenzählen – und sich klarmachen, dass Kindersicherungen am Computer oder Altersbeschränkungen bei Filmen nur die mediale Variante dessen sind, was es auch im Privatleben in Form verschlossener Türen gibt. Beim Letzteren entscheiden wir, beim Ersteren hingegen jemand anderer – und zwar auf der

Grundlage, dass es auf der Welt nicht nur einvernehmlich handelnde, volljährige Menschen gibt, sondern eben auch unschuldige Kinder, Glaubensgemeinschaften, die sich beleidigt fühlen könnten, und Menschen mit unterschiedlichen Moralvorstellungen.

Natürlich gibt es beim erwachsenen Menschen eine Veranlagung, die Gefallen an zügellosem Sex, Gewalt und sogar ordinärer Sprache findet – nur sollte man deshalb nicht umso mehr danach trachten, diese Anreize zu limitieren und nicht als etwas Alltägliches zu betrachten?

Abendgarderobe

So erforderlich, wird Abendgarderobe auf der Einladung angegeben (manchmal auch als »Dinnerjacket«, in Amerika als »Tuxedo«). Die traditionelle Abendgarderobe sieht vor: schwarzes Dinnerjacket aus Wolle, einreihig und ungeschlitzt, mit Seidenrevers (oder Schalkragen) und bedeckten Knöpfen, schwarze Hose – nach unten leicht verjüngt – mit einem schmalen Aufsatz über die äußere Beinlänge, weißes Marcella-Hemd mit weichem Kragen, inklusive Manschetten und Manschettenknöpfen, schwarze, handgebundene Fliege (vermeiden Sie auffällig designte oder bunte Fliegen!), schwarze Lackschuhe oder auf Hochglanz polierte Schnürschuhe sowie schwarze Seidenstrümpfe. Ein weißer Seidenschal kann wahlweise dazu getragen werden. Kummerbund oder elegante Weste sind weniger üblich. *Siehe auch Fliege; Kleidung, Abendliche; Frackzwang*

Absagen / Ablehnen

»Nur der Mensch ist wahrhaft frei, der eine Einladung zum Abendessen ohne jede Angabe von Gründen ablehnen kann.«
JULES RENARD

Liebenswürdig abzulehnen, ohne zu verärgern, ist eine wesentliche soziale Fähigkeit. Was auch immer der Anlass sein mag – ein Rendezvous, ein Tanz, eine Einladung –, Sie haben das Recht, das Angebot abzulehnen, und häufig werden Sie aufgrund früher getroffener Verabredungen nicht in der Lage sein anzunehmen. Ob Sie tatsächlich bereits verplant sind oder Ihnen die Einladung schlicht nicht wichtig ist: Gute Manieren erfordern es, dass Sie irgendeine Form der Entschuldigung anbieten. Ein einfaches »Nein, danke« wirkt schon sehr dürftig; wenn Sie jedoch andeuten, dass Sie bereits eine zuvor vereinbarte (oder unmittelbare) Verpflichtung haben, mildern Sie damit den Schock ein wenig ab. Machen Sie aber nicht den Fehler, Ihre Ablehnung mit wortreichen Entschuldigungen zu untermauern. Weniger ist mehr, und übermäßiges Ausschmücken löst sofort Skepsis aus.

Wenn Sie wirklich nicht nachgeben möchten (zum Beispiel einem aufdringlichen Verehrer), vermittelt eine unverblümte Absage klipp und klar die Botschaft: Es wird Momente geben, da Sie mit erbarmungsloser Unfähigkeit, (körper)sprachliche Zeichen zu deuten, konfrontiert werden – und dann müssen Sie Ihre guten Manieren möglicherweise kompromittieren.

Abschiede / Weggehen

Wenn Sie gehen, dann gehen Sie: kein Herumlungern in Jacke oder Mantel, ohne große Umschweife. Sobald Sie wissen, dass Sie weg wollen, verabschieden Sie sich von den anderen Gästen, bedanken sich bei den Gastgebern und steuern dann schnurstracks auf die Tür zu. Nehmen Sie, so gut es geht, Rücksicht auf die Unterhaltung und Geselligkeit der anderen Gäste. Wenn Sie eine Veranstaltung frühzeitig verlassen, tun Sie das diskret und schnell, damit Ihr Aufbruch nicht das Ende der Party einläutet. Sind Sie hingegen der letzte Gast – und Ihre Gastgeber sichtlich nervös –, haben Sie die »Besuchszeit« vermutlich überschritten. Spätestens jetzt ist es angebracht, sich zu verabschieden. *Siehe auch Auftritte / Ankommen*

Aftershave

Aftershave sollte in Maßen benutzt werden und niemals penetrant sein. Die Leute wollen Sie ja nicht riechen, bevor sie Sie sehen.

Alkoholfrei, Alkoholverzicht

> *»Während der Prohibition musste ich einmal zwei Tage lang von nichts als Essen und Wasser leben.«*
> W. C. FIELDS

Die meisten Menschen verzichten irgendwann in ihrem Leben auf Alkohol. Gelegentlich hat das medizinische Gründe (Alkohol verträgt sich nicht mit den Tabletten, oder eine Operation steht an, oder jemand ist schwanger). Aber es gibt auch tatsächlich Fälle einer selbstgewählten Abstinenz: Das kann von einer mehrwöchigen »trockenen« Phase bis zur endgültigen Aufgabe der Trinkgewohnheit reichen.

Was auch immer hier der Grund sein mag, er muss bedingungslos respektiert werden. Als Gastgeber sieht man sich vielleicht damit konfrontiert, dass ein Gast ein alkoholhaltiges Getränk ablehnt. Fragen Sie nicht, warum das so ist, und verzichten Sie auch darauf, den Gast überreden zu wollen, zu betteln oder ihn deswegen zu hänseln. So enttäuscht Sie auch sein mögen, dass hier jemand nicht am Partyspaß teilnehmen will, dürfen Sie das niemals zeigen – nehmen Sie das Nein würdevoll entgegen und bieten Sie im Gegenzug eine verlockende Bandbreite an alkoholfreien Getränken an.

Leben Sie selbst vollkommen enthaltsam, sollten Sie allerdings auf Ihre eigenen Umgangsformen achten. Lehnen Sie einen Drink mit der gebotenen Höflichkeit ab, und nennen Sie, wenn nötig, auch den Grund dafür. Markieren Sie nie den Märtyrer, der traurig am Mineralwasser nippt, während der Rest der Party sich köstlich amüsiert. Halten Sie den anderen Gästen keine Vorträge über die Vorteile einer alkoholfreien Existenz. Wenn man nüchtern ist, kann ein betrunkenes Umfeld ganz schön irritierend sein: Die Gespräche sind unlogisch und wirr, aus einem noch so harmlosen Grund bricht Streit aus,

Pseudo-Witze ohne jede Pointe sorgen für allergrößte Heiterkeit. Wenn Sie mit dieser alkoholbedingten Anarchie Probleme haben, sollten Sie besser nicht zu der Party gehen. So Sie aber mit ihr klarkommen, ohne zu meckern oder zu tadeln, sind Sie einfach Gold wert – der einzige Gast, der am Schluss noch nüchtern genug ist, um die immer haltloseren Partygäste zur Ordnung zu rufen und womöglich auch noch nach Hause fahren zu können. *Siehe auch Trunkenheit*

Allergien

In diesen Zeiten verstärkter Beschäftigung mit dem Thema Essen können Allergien bei Gastgebern und Gastgeberinnen heftige Kopfschmerzen auslösen. Das Spektrum bei Allergien reicht von leichtem Unwohlsein bis lebensbedrohlich. Aversionen gegen Essen hingegen sind psychisch bedingt; Menschen können sich selbst einreden, dass von ihnen verhasste Lebensmittel eine allergische Reaktion hervorrufen, ohne jegliche Grundlage für diese Überzeugung. Natürlich sollte jeder, der eine schwere Allergie hat, seine Gastgeber über die Besonderheiten des Problems in Kenntnis setzen. Diese müssen die Information ernst nehmen und dafür Sorge tragen, dass ein Desaster unter allen Umständen vermieden wird. In bestimmten Fällen (zum Beispiel ein großer Hochzeitsbrunch vom Caterer) können Sie anbieten, ein eigenes Lunchpaket mitzubringen.

Umsichtigere Maßnahmen sollten für all diejenigen mit weniger schweren Allergien getroffen werden. Potenzielle

Größenordnung des Problems und mögliche Unannehmlichkeiten für den Gastgeber sollte man gegeneinander abwägen. Jemandem eine lange und vielseitige Liste mit Lebensmitteln vorzulegen, gegen die man eine leichte Abneigung hegt, ist unangebracht; wird andererseits nur ein Essen serviert, das bei Ihnen schon Unwohlsein hervorruft, sollte der Gastgeber das erfahren. Ungeachtet dessen, wie schwerwiegend das Problem ist: Wenn er es erst einmal weiß, dann sollte er auch dafür sorgen, dass dieses Essen nicht auf den Tisch kommt. Jemanden wegen einer »vermeintlichen« Lebensmittelintoleranz zu hänseln, zu beschwatzen oder zu schikanieren, gehört sich schlichtweg nicht.

Alte Menschen, Rücksicht auf

> *»Letzten Endes zählen nicht die Jahre im Leben, sondern das Leben in den Jahren.«*
> ABRAHAM LINCOLN

Unsere Wahrnehmung der »Alten« verändert sich. Ältere Menschen sind länger gesund und rühmen sich ihrer gut erhaltenen Jugend; es kann also knifflig sein, Rücksicht auf ältere Menschen zu nehmen. Früher hatten Alte eine gehobene Position in der Gesellschaft inne und wurden hochachtungsvoll behandelt, doch dies kann heutzutage unverhältnismäßig oder gar bevormundend wirken. Allerdings erwarten es manche Menschen von Ihnen, und Sie sollten auf Ihr Urteilsvermögen vertrauen.

Konkret heißt das zunächst: Seien Sie geduldig. Wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, ist es vollkommen korrekt, Ihren Sitz einer Person anzubieten, die ihn anscheinend mehr benötigt als Sie. Ärgern Sie sich jedoch nicht, falls sie ihn ablehnt, und lassen Sie sich künftig nicht davon abhalten, dies weiterhin zu tun. Im Gespräch mit einem schwerhörigen Menschen vermeiden Sie es, zu schreien oder langsamer als sonst zu sprechen. Sprechen Sie hörbar und deutlich, und orientieren Sie sich an Ihrem Gegenüber. Ältere Menschen essen und laufen auch häufig langsamer als ihre jüngeren Begleiter.

Als älterer Mensch zeigen Sie sich im Gegenzug geduldig und respektvoll gegenüber jüngeren. Eine freundliche Antwort ist schon mal ein guter Anfang. Reagieren Sie pampig auf etwas, das Sie für im Übermaß bekundeten Respekt halten, beschämen Sie den jungen Menschen eventuell und bringen ihn davon ab, sich künftig freundlich zu verhalten.

Alter

Kinder sind stolz darauf, älter zu werden. Der Rest von uns – insbesondere diejenigen, die das Gefühl haben, sich ihrer zweiten Kindheit zügig zu nähern – hat eher ein Problem damit, das eigene Alter zu offenbaren. Könnte es daran liegen, dass wir in einer Gesellschaft leben, die vom Erscheinungsbild des Alterns besessen ist, die alte Menschen eher schmäht denn ihren Erfahrungsschatz würdigt, die alten Dingen keinen Wert mehr beimisst, sondern diese als obsolet ausmustert, ganz gleich, ob es